

**Waldhaushalt**

- **Vollzug des Betriebsplans 2005**
  - **Feststellung des Betriebsplans (inkl. Hiebs- und Kulturplan) für das Forstwirtschaftsjahr 2007**
- 

**Beschluss: (einstimmig)**

- 1. Dem Vollzug des Betriebsplans 2005 wird zugestimmt.**
- 2. Der von der städtischen Forstabteilung und dem Landratsamt – Forstbereich Süd – gemäß § 51 Landeswaldgesetz aufgestellte Betriebsplan wird zur Aufnahme in den Haushaltsplan 2007 entsprechend der Anlage festgestellt.**
- 3. Dem Hiebs- und Kulturplan für das Forstwirtschaftsjahr 2007 wird zugestimmt.**

- - -

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

1. Allgemeine Erläuterungen

1.1 Rückblick auf das Jahr 2005

Im Jahr 2005 ist wieder weitgehend Normalität in der Waldbewirtschaftung eingetreten. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte dadurch das Betriebsergebnis leicht verbessert werden. Wesentliche Auslöser hierfür waren die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte deutlich angezogenen Holzpreise für nahezu alle Hauptsortimente und die erstmals seit dem Orkanereignis „Lothar“ auf ein Normalmaß zurückgegangenen zufälligen Nutzungen (Borkenkäferholz und Dürreschäden). Der Schadholzanfall im Stadtwald hat sich im Vergleich zum Vorjahr um ein Drittel reduziert. Die langen Jahre der Durststrecke im Holzverkauf scheinen damit zu Ende zu gehen. Der Holzeinschlag wurde deshalb leicht erhöht und es konnten Mehreinnahmen von rund 33.000 € erzielt werden. Durch die deutlich gestiegenen Energiepreise war zum Jahresende hin auch eine deutliche Belebung des Brennholzmarktes erkennbar, was sich auch positiv auf die Waldpflege auswirken wird.

Neben dem Holzeinschlag lag im Jahr 2005 der Arbeitsschwerpunkt in der Sicherung der Kulturf Flächen und in den Nachpflanzungen aufgrund ausgefallener Jungpflanzen durch Trockenheit. Beide Arbeitsbereiche konnten planmäßig erfüllt werden.

Im Erholungsbereich wurde u. a. die Wanderwegebeschilderung nach der Konzeption des Schwarzwaldvereins abgeschlossen.

1.2 Forstwirtschaftsjahr 2007

Die positive Tendenz und die günstigen Rahmenbedingungen für die Forstwirtschaft setzen sich auch, sofern Marktstörungen ausbleiben, im Jahr 2007 fort und wirken sich entsprechend auf den Forsthaushalt aus. Der Holzmarkt gestaltet sich zunehmend freundlicher für alle Waldbesitzer und zeigt deutliche Preissteigerungen bei den verschiedenen Holzsortimenten. Gründe hierfür sind Kapazitätserweiterungen der heimischen Holzindustrie, das boomende Baugewerbe und die hochschnellenden Energiepreise in ganz Europa, was zu wachsender Nachfrage nach Nutzholz, Industrieholz und Energieholz führt.

Bei einem planmäßigen Einschlag von 15.000 Festmetern kann deshalb von Einnahmen in einer Höhe von mindestens 580.000 € ausgegangen werden. Deutliche Mehreinnahmen im Vergleich zu den Vorjahren zeichnen sich jetzt schon beim Brennholzverkauf ab. Die Rolle des Stadtwaldes als Brennholzlieferant für die örtliche Bevölkerung gewinnt im Übrigen zunehmend an Bedeutung. Das Hauptaugenmerk im kommenden Jahr muss daneben nach wie vor auf die Pflege der Sturmholzflächen gelegt werden. Auf großer Fläche haben sich dort schnell wachsende Pionierbaumarten (Birke und Weide) angesamt, die mit zunehmender Größe nun drohen, die gewünschten Hauptbaumarten zu überwachsen und zu verdrängen. Es ist eine Zukunftsinvestition, hier rechtzeitig einzugreifen, damit ein ökologisch stabiler Mischwald heranwachsen kann, aus dem auch in Zukunft eine Wertschöpfung zu erzielen ist. Ab dem kommenden Jahr unterstützt das Land erstmals solche Pflegemaßnahmen mit Fördermitteln, um die finanzielle Belastung von Waldbesitzern, die noch heute unter den Folgekosten des Orkans „Lothar“ leiden, zu verringern.

Im Jahr 2007 wird die Forsteinrichtung (Betriebsinventur und Planung für das nächste Jahrzehnt) im Stadtwald abgeschlossen werden. Sie soll unter anderem genauen Aufschluss darüber geben, wie sich der Stadtwald in den letzten zehn Jahren entwickelt hat, vor allem hinsichtlich der Baumartenverteilung, der Altersstruktur des Holzvorrats und künftiger Nutzungsmöglichkeiten. Es ist vorgesehen, im zweiten Halbjahr des kommenden Jahres im Rahmen einer Waldbegehung mit dem Gemeinderat das Ergebnis der Forsteinrichtung vorzustellen.

## 2. Die wichtigsten Haushaltsstellen im Einzelnen

### 2.1 Verwaltungshaushalt

#### Ausgaben

#### HHSt. Aufwand für Biotop und Artenschutz (Plan 5.000 €)

Naturschutzmaßnahmen wurden bisher im Zuge üblicher Waldpflegemaßnahmen durchgeführt und nicht getrennt verbucht. Um zu verdeutlichen, dass bei der Waldbewirtschaftung auch der Naturschutz eine wichtige Rolle spielt, sollen künftig Ausgaben hierfür in einer separaten Haushaltstelle aufgeführt werden.

Beispiele:

- Freisägen des im Stadtwald liegenden Steinbruchs gegenüber der Spinnerei von unerwünschtem Bewuchs (Wanderfalkenvorkommen)
- Schutz und Freihaltung von besonderen Waldbiotopen nach § 24 a Naturschutzgesetz
- Aufwändige Baumsanierungsmaßnahmen aufgrund des Vorkommens besonders geschützter Arten, z. B. Heldbock, Hirschkäfer (FFH – Richtlinie)

#### HHSt. Waldkulturkosten (Plan 123.000 €)

Die Waldkulturkosten teilen sich wie folgt auf:

Pflanzung incl. Wiederholungspflanzung von 10.000 Pflanzen	37.200 €
Kultursicherung auf 47 ha Aufforstungsfläche	42.600 €
Jungbestandspflege auf 32 ha	21.700 €
Wertastung von ca.1.400 Bäumen	16.000 €
Bodenbearbeitung für Naturverjüngung	5.500 €

#### HHSt. Sachaufwand Waldwege (Plan 28.000 €)

Der Stadtwald ist mit rund 200 km befahrbaren Waldwegen erschlossen. Die Wegeinstandhaltung umfasst v. a. folgende Maßnahmen:

- Freihaltung des Lichtraumprofils
- Aufbringen von Schottermaterial
- Instandsetzung der Wassergräben und Dolen
- Mulchen der Wegränder
- stellenweise Ausbesserung von Schwarzdecken
- Freiräumen von Schlagreisig nach Holzerntemaßnahmen

#### HHst. Sachaufwand Holzeinschlag (Plan 313.000 €)

Neben der Ernte von Starkholz plant die Forstabteilung im kommenden Jahr, aufgrund der steigenden Holzpreise in größerem Umfang Schwachholzbestände zu durchforsten, deren Holz bei dieser Marktlage voraussichtlich kostendeckend verkauft werden kann. Es ist vorgesehen, diese Holz mengen mit einem Vollernter aufarbeiten zu lassen, weshalb im Vergleich zur motormanuellen Aufarbeitung geringere Holzerntekosten als im Vorjahr anfallen.

#### HHst. Aufwand für Erholungsmaßnahmen (Plan 21.000 €)

Die eingeplanten Mittel sind vorgesehen für die alljährlich notwendige Instandhaltung der Erholungseinrichtungen (Grillplätze, Schutzhütten, Sitzbänke, Wandertafeln, Hinweisschilder etc.) und Wanderwege sowie der Sauberhaltung des Waldes.

#### HHst. Aufwand Verkehrssicherung (Plan 16.000 €)

Witterungsextreme treten immer häufiger auf. Nach kleineren Stürmen und Trockenperioden ist die Stadt als Waldbesitzer verpflichtet, in immer kürzeren Abständen, vor allem an Waldrändern, entlang von Baugebieten und öffentlichen Straßen den Baumbestand zu kontrollieren und Gefahrensituationen zu beseitigen.

Diese erforderlichen Verkehrssicherungsmaßnahmen verursachen zunehmende Kosten, da sie mit umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen (z. Bsp. Regelung des Straßenverkehrs) verbunden sind.

### Vermögenshaushalt

#### Ausgaben

#### HHst Erwerb von beweglichen Sachen (Plan 38.000 €)

Ersatzbeschaffung eines VW Transporters mit Ladepritsche	35.000 €
Ersatzbeschaffung einer Motorsäge	1.800 €
Ersatzbeschaffung eines Freischneiders	1.200 €

#### HHst Errichtung eines Walderlebnispfades (Plan 15.000 €)

Der Walderlebnispfad soll in der Nähe des Spessarter Sportplatzes auf dem Hufeisenweg verlaufen und so gestaltet werden, dass der Besucher neben der reinen Informationsvermittlung auch die Möglichkeit hat, selbst aktiv zu werden und durch „persönliches Erleben“ für Zusammenhänge in Wald und Natur sensibilisiert wird.

- - -

Eine Vorberatung der Angelegenheit fand in der nichtöffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses am 5./6. Dezember 2006 statt.

- - -

Stadtrat Reich schildert, dass der Rückblick auf den Betriebsplan 2005 besser sei als in den Vorjahren. Er ergänzt, dass sich der Brennholzmarkt positiv auf das Jahr 2006 auswirken werde, da die Holzpreise gestiegen seien. Zum Forsthaushalt berichtet er, dass 580.000 € als Erlöse aus dem Holzverkauf veranschlagt seien. Aus der Presse habe er erfahren, dass man in Bad Herrenalb 60 € pro Meter verlange und bezogen auf 15.000 Festmeter in Ettlingen 900.000 € bei den Einnahmen veranschlagt werden müssten. Er erkundigt sich, wie sich der Betrag von 580.000 € zusammensetze. Zusammenfassend erklärt er, dass er für die CDU-Fraktion in allen Punkten zustimme.

Stadträtin Kölper ist der Meinung, dass sich der Wald nach dem „Lothar“ wieder in einem Aufwärtstrend befinde. Sie ergänzt, dass das Schadstoffholz wieder ein Normalmaß erreicht habe und sich der städtische Zuschuss im Vergleich zum Vorjahr um 85.000 € verringert habe und dieser Trend sich im Jahr 2006 fortsetzen werde. Die Zahlen würden aufzeigen, dass die Ettlinger den Wald wieder als Brennholzlieferanten nutzen würden. Die Hälfte der Ettlinger Gemarkung bestehe auch aus Waldflächen, so dass man einen hohen Erholungs- und Nutzraum habe. Sie fügt hinzu, dass für Ettlingen der Erholungssektor als Ortsgemeinde wichtig sei, da so z. B. die Mountainbikewege eingerichtet werden könnten. Sie bedankt sich bei Forstamtsrat Lauinger und seinem Team für die geleistete Arbeit und stellt den Antrag, die dauerhafte Besetzung des Forstleiters durch Herrn Lauinger zur Entscheidung im Verwaltungsausschuss vorzubereiten.

Stadtrat Hinse fordert, dass das Augenmerk im Jahr 2007 auf die nicht wirtschaftlichen Maßnahmen gesetzt werde und dies bei der Waldbegehung im nächsten Jahr beachtet werden solle. Er erklärt, dass er den Antrag der FE-Fraktion unterstütze.

Stadträtin Seifried-Biedermann erläutert, dass sich die Finanzen sehr positiv entwickelt hätten und der Wald ein Erholungswald in sehr großem Maße sei. Es sei jedoch wünschenswert, dass man 5.000 € mehr für Biotop und Artenschutz einstelle. Sie erkundigt sich, wie der Sachstand zur Maikäferbekämpfung in Ettlingen sei und stimmt dem Beschlussvorschlag zu.

Stadträtin Lump und Stadtrat Künzel stimmen der Verwaltungsvorlage zu.

Forstamtsrat Lauinger berichtet, dass man in Bad Herrenalb die typischen Nadelholzreviere habe, wo kaum Kronholz, sondern 80 bis 90 % Stammholz vorhanden seien. In Ettlingen hingegen habe man lediglich 40 bis 50 % Stammholz und der Rest sei Kronholz. Er betont, dass man hierdurch einen geringeren Geldwert habe, der durchschnittlich bei 45 bis 50 € liege. Er fügt hinzu, dass Ettlingen viel starkes Holz durch „Lothar“ verloren habe. Zur Aussage von Stadträtin Seifried-Biedermann, mehr Geld für Biotop und Artenschutz in den Haushalt einzustellen, bemerkt er, dass für deren Einrichtung nicht unbedingt mehr Mittel benötigt werden würden. Er fährt fort, dass bezüglich der Maikäferbekämpfung Probegrabungen durchgeführt worden seien und lediglich zwei Engerlinge gefunden werden konnten.

Oberbürgermeisterin Büssemaker macht darauf aufmerksam, dass man wegen der kommissarisch besetzten Stellen im Februar mit allen Stellen in den Gemeinderat kommen werde und der Antrag der FE-Fraktion nicht Gegenstand dieses Tagesordnungspunktes sei.

Ohne weitere Aussprache wird einstimmig oben stehender Beschluss gefasst.

- - -